

Unternehmensfinanzierung: Noch kein Grund zur Entwarnung ...

... aber Fortschritte bei der Anpassung an neue Spielregeln des Finanzmarkts

Auswertung der Unternehmensbefragung 2003/2004

(Kurzfassung)



GESAMTVERBAND DER
DEUTSCHEN TEXTIL- UND
MODEINDUSTRIE E. V.



Vereinigung der Unternehmens-
verbände in Berlin und Bran-
denburg e.V.



VDA | Verband der
Automobilindustrie



Zusammen mit 24 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft hat die KfW auch in diesem Jahr eine breitflächige Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen zu ihrer Bankverbindung, ihren Kreditbedingungen und ihren Finanzierungsgewohnheiten durchgeführt. Wie im Jahr zuvor ist das Ziel, Näheres zu diesen Problemkreisen festzustellen, vor allem aber herauszufinden, in welchem Maße die strukturellen Änderungen auf den Finanzmärkten zu einem Wandel der Unternehmensfinanzierung geführt haben.

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr wiederum Informationen zu einem Sonderthema erfragt. Hierbei handelte es sich um den Themenkomplex Rating, das mit dem Wandel der Finanzmärkte, der zunehmenden Risikoorientierung der Kreditinstitute und dem immer schwierigeren Zugang zu Fremdfinanzierungen immens an Bedeutung gewonnen hat. Die Hauptergebnisse sind:

Finanzierungsbedingungen nach wie vor schwierig

1. Der Finanzmarktwechsel schreitet zügig voran. Die Kreditaufnahme ist in den letzten zwölf Monaten wiederum für über 43 % der Unternehmen spürbar schwieriger geworden.
2. Immerhin knapp die Hälfte der antwortenden Unternehmen haben im Betrachtungszeitraum größere Investitionen durchgeführt, überwiegend mit dem Ziel der Umsatzsteigerung. Nur 12 % der Unternehmen berichten von der Ablehnung eines Kreditantrags, vor allem Kleinunternehmen, Handwerker und ostdeutsche Unternehmen. Hauptgrund hierfür ist eine veränderte Geschäftspolitik der Kreditinstitute.
3. Das wachsende Risikobewusstsein der Kreditinstitute wirkt sich auf große und kleine Unternehmen in sehr unterschiedlicher Weise aus: Größere Unternehmen spüren vor allem die erhöhten Transparenzanforderungen der Institute, die diese für eine umfassende Risikoanalyse und die Berechnung risikoadäquater Finanzierungsbedingungen benötigen. Für kleinere Unternehmen, die i.d.R. auch kleinere Kreditvolumina beantragen, lohnt sich eine aufwendige Risikoanalyse betriebswirtschaftlich hingegen kaum. Hier versuchen die Institute ihr Risiko vermehrt durch die Einforderung von Sicherheiten zu begrenzen und lehnen Kreditanträge auch häufiger ab.
4. Die Tatsache, dass drei Viertel der von Kreditablehnungen betroffenen Unternehmen bereit gewesen wären auch höhere Zinsen zu zahlen, macht deutlich, dass für viele Unternehmen immer noch der „access to credit“ und nicht so sehr die Zahlungsbereitschaft oder „-fähigkeit“ das eigentliche Problem ist. Hier hat der Finanzmarktwechsel noch nicht zu der erwarteten flächendeckenden Verbesserung des Kreditzugangs geführt. Insbesondere kleinere Unternehmen, die besonders häufig von dieser Form der Kreditrationierung betroffen sind, könnten von einer stärkeren risikoorientierten Konditionendifferenzierung profitieren. Sie müssten zwar einen höheren Zins zahlen, aber das ist immer noch besser, als gar keinen Kredit zu bekommen.
5. Insgesamt legen die Untersuchungsergebnisse nahe, dass es keinen Rückzug der Kreditinstitute aus der Mittelstandsfinanzierung gibt, sondern vielmehr eine zunehmende Spezialisierung einzelner Institute auf bestimmte Kundengruppen. Hierfür spricht auch, dass größere Unternehmen nicht weniger als kleinere von einer angedrohten oder sogar vollzogenen Kündigung ihrer Bankverbindung betroffen waren.

Eigenkapital und neue Finanzierungsinstrumente auf dem Vormarsch

6. Nicht zuletzt aufgrund des schwieriger (und teurer) werdenden Kreditzugangs versuchen viele Unternehmen durch die Nutzung anderer Finanzierungsquellen ihre Finanzierungsstruktur zu diversifizieren. Die Innenfinanzierung aus Gewinnen und Abschreibungen sowie Bankkredite werden zwar auf absehbare Zeit die mit Abstand wichtigsten Finanzierungsinstrumente für Unternehmen bleiben, aber andere Quellen werden an relativer Bedeutung gewinnen.
7. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede entlang der Unternehmensgröße: Große Unternehmen wollen stärker als kleinere konzerninterne Finanzierungen, Unternehmensanleihen und Derivate ausbauen. Für mittlere Unternehmen steht der Ausbau der Leasingfinanzierung im Vordergrund. Kleinere Unternehmen wollen insbesondere die Innenfinanzierung und das Factoring intensiver nutzen. Den über alle Größenklassen hinweg größten Bedeutungszuwachs messen die Unternehmen dem Leasing und der Beteiligungsfinanzierung bei (ausgehend allerdings von einem sehr niedrigen Niveau).
8. Nur etwa 40% der Unternehmen halten ihre Eigenkapitalquote für angemessen, rund 45% planen eine Eigenkapitalerhöhung und etwa 15% würden gerne erhöhen, sehen hierfür aber keine realistischen Möglichkeiten. Das mit großem Abstand wichtigste Instrument der Eigenkapitalerhöhung ist die stärkere Einbehaltung von Gewinnen, gefolgt von der Erhöhung eigener Einlagen. Etliche Unternehmen wollen ihre Finanzierungsstruktur aber auch durch Mezzanine- und Beteiligungskapital verbessern.

Günstige Kredite sind beliebtestes Förderinstrument

9. Fördermittel sind für die Investitionsfinanzierung der Unternehmen von erheblicher Bedeutung. Etwa 30% der Unternehmen greifen auf die existierenden Förderangebote (Zuschüsse, Zulagen, Förderkredite, Bürgschaften etc.) zurück. Unter den Förderangeboten werden die Förderkredite der KfW Bankengruppe mit großem Abstand am häufigsten genutzt, gefolgt von Zulagen und Zuschüssen, Förderkrediten der Länder und Bürgschaften.
10. Im Allgemeinen ist der Informationsstand über Förderangebote gut. 10% derjenigen Unternehmen, die keine Fördermittel in Anspruch genommen haben, begründen dies mit fehlenden Informationen, obwohl es nicht nur im Internet sondern auch bei Banken, Kammern, Verbänden, Steuer- und Unternehmensberatern ein breites Informationsangebot gibt.
11. Wer Fördermittel beantragt, hat auch gute Chancen welche zu bekommen: Im Schnitt haben fast drei Viertel der Antragsteller eine Zusage erhalten. Die anderen Anträge sind teilweise noch in Bearbeitung, wurden selber storniert oder aufgrund der Nichterfüllung der Förderkriterien bzw. mangelnder Kreditwürdigkeit von der Hausbank oder den Förderinstituten abgelehnt.

Rating durchdringt die Bankbeziehung

12. Die hohe Bedeutung, die dem Rating für die Unternehmensfinanzierung zukommt ist inzwischen den meisten Unternehmen klar. Über 70 % der Unternehmen kennen die Kriterien, die ihre Bank dem Rating zugrunde legt, aber nur gut die Hälfte kennt auch das Ratingergebnis. Drei Viertel von diesen sind mit der erhaltenen Ratingnote einverstanden bzw. halten sie für angemessen, und fast alle anderen sind mit der Bank über ihre Einstufung zumindest im Dialog.

13. Trotz der relativ hohen Zustimmung zur Ratingnote wollen viele Unternehmen (über 60%) ihre Einstufung weiter verbessern. Hierfür nimmt fast die Hälfte von ihnen externe Beratung in Anspruch (bzw. plant dies); die Kleineren vor allem durch Steuerberater, Verbände und Kammern, die Größeren stärker von Banken und Ratingagenturen.
14. Zur Verbesserung ihres Ratings setzen die Unternehmen auf eine breite Palette von Maßnahmen. An vorderster Stelle stehen die Verbesserung des Rechnungswesens und des Controllings, die Liquiditätserhöhung durch verbessertes Forderungsmanagement und die Erhöhung der Eigenkapitalquote.
15. Die Bemühungen der Unternehmen um eine Ratingverbesserung sind durchaus nicht aussichtslos: Trotz der im Befragungszeitraum eher ungünstigen konjunkturellen Lage konnten immerhin fast 20% der Unternehmen ihre Ratingeinstufung in den letzten zwölf Monaten verbessern. Allerdings wurden im gleichen Zeitraum auch ca. 13% der Unternehmen herabgestuft.

Fazit: Anhaltende Finanzierungsprobleme, aber auch ermutigende Indizien

Zusammenfassend belegen die Ergebnisse, dass der Wandel auf den Finanzmärkten zügig vorangeschritten ist. Die Finanzierungsprobleme der Unternehmen haben sich gegenüber den Vorjahren nicht entspannt, aber es sind sowohl auf Seiten der Kreditinstitute als auch der Unternehmen deutliche Verhaltensänderungen feststellbar, die darauf hindeuten, dass sich beide wieder einander annähern: Die Institute bekommen ihre Mittelstandsrisiken langsam wieder in den Griff und die Unternehmen lernen den Umgang mit dem Rating, wollen ihre Eigenkapitalquote steigern und ihre Finanzierungsquellen diversifizieren. Auch wenn es noch ein weiter Weg dorthin ist, sind dies ermutigende Zeichen für die Zukunft.

Die Aufgabe der KfW als Förderinstitut des Mittelstandes ist es, die Unternehmen auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Dafür wurde das Förderangebot im Rahmen der KfW Mittelstandsbank neu strukturiert, transparenter gemacht und konsequent auf die veränderten Finanzierungsbedürfnisse des Mittelstandes ausgerichtet. Das Produktangebot der KfW Mittelstandsbank umfasst nun Kredit-, Mezzanine- und Beteiligungsfinanzierungen sowie Informations- und Beratungsleistungen. Gleichzeitig arbeitet die KfW weiter daran, die Rahmenbedingungen für die Mittelstandsfinanzierung durch den Einsatz innovativer Finanzmarktinstrumente, wie Globaldarlehen und Verbriefungen, zu verbessern und dem Mittelstand neue Finanzierungsalternativen zu erschließen. Insgesamt ergibt dies ein schlüssiges und umfassendes Förderkonzept für den Mittelstand, das ihm die Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen des Finanzmarktes erleichtert und mit dem die zukünftigen Herausforderungen einfacher zu bewältigen sind.